



### **Neue Kämpfe an der Somme.**

Zusammengebrochene russische Angriffe. Die Rumänen gehen in Siebenbürgen weiter zurück.

Gescheiterte feindliche Vorstöße in Mazedonien. Großes Hauptquartier, 15. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

#### **Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**

Starke Artilleriekämpfe beiderseits der Somme, der sich über die Aare nach Norden ausdehnte und zwischen Courtelette und Rancourt, sowie an der Front Barleux-Ablaincourt größte Härigkeit erreichte. Englische Angriffe führten nördlich von Thiepval zum Handgemenge in unseren Linien; an einer Stelle setzte sich der Feind fest, sonst ist er überall mit schweren Verlusten zurückgeworfen. In der Gegend von Lessbois wurde der Gegner abgewiesen. — Die Franzosen griffen zwischen Barleux und Ablaincourt an; sie haben im Dorf und in der Buckelsfels Géremont Fuß gesetzt, im übrigen wurden sie zurückgeschlagen. Der Südteil von Ablaincourt ist in unserem Besitz.

#### **Heeresgruppe Kronprinz.**

Zeitweise starkes Artilleriefeuer östlich der Maas.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front westlich von Luck hielt die gesteigerte Geschäftstätigkeit an. Starkes Artilleriefeuer, das sich etwa auf die Front von Simarow (am Stochob) bis östlich von Gorochow erstreckte, leitete russische Angriffe ein, die gestern auf das Waldgelände südlich von Baturz und die Gegend von Bubnow beschränkt blieben und abgeschlagen wurden.

Auch zwischen den von Bluhaw und Roshaw nach Tarnopol führenden Bahnenlinien und an der Narajowka wurde es lebhaft.

In den Karpathen gewannen wir die am 21. September verlorene Kuppe Smotrec zurück. Im Kielibaba-Abschnitt erlangten österreichisch-ungarische Truppen im Angriff Vorteile und nahmen 444 Mann gefangen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront erfolgreiche Kämpfe mit feindlichen Nachburen.

An den Grenzpassen des Burzenlandes keine wesentliche Veränderung.

Beiderseits des Szurdul-Passes wurden rumänische Angriffe abgeschlagen; von dem vorgestern besetzten Teil des Kamms ist der Gegner wieder vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unverändert.

Mazedonische Front.

Starke feindliche Angriffe sind westlich der Bahn Monastir-Glorina gescheitert. Angriffsversuche östlich der Bahn wurden niedergehalten. Andauernde Kämpfe im Cerna-Bogen ohne Veränderung der Lage.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

In neuen fruchtbaren Stößen gegen unsere Sommefront erlöschten sich Engländer und Franzosen weiter. Die wieder aufgelebte russische Angriffsstätigkeit brachte dem Feind nur schwere Verluste, deutsche und österreichische Truppen errangen dagegen in den Karpathen beträchtliche Erfolge über die Russen. Die Bulgaren wehrten in Mazedonien alle feindlichen Verluste, gegen Monastir vorzudringen, standhaft ab.

Russische Niederlagen in den Karpathen.

Großes Hauptquartier, 16. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Kampfgebiet der Somme hielt die lebhafte beiderseitige Artillerietätigkeit tagsüber an. Ein englischer Vorstoß nordwestlich von Gueudecourt drang in geringer Breite in unseren vorherigen Graben, der im Gegenangriff völlig zurückgenommen wurde. Franzosen griffen morgens und abends die Stellungen westlich von Saillay an und wurden abgewichen, südwestlich des Dorfes durch frischen Gegenstoß.

Heeresgruppe Kronprinz. In den Argomen auf beiden Maasfern lebte das Artilleriefeuer zeitweise auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Westlich von Luck brachen durch heftiges Artilleriefeuer vorbereitete starke Angriffe im Abschnitt Sublino-Saturn unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. — Teilvorstöße südlich der Bahn Brody-Lemberg und in der Graben- und Niederung scheiterten gleichfalls. — Beträchtliche russische Kräfte wurden zu einem tief gegliederten, aber erfolglosen Angriff an der Narajowka zwischen Lipnica Dolna und Stomochow eingezogen; auch hier konnten wir dem Feinde schwere Verluste bereiten.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl. In den Karpathen wießen deutsche Bataillone bei Erweiterung ihres Erfolges am Smotrec Gegenangriffe ab und machten 3 Offiziere, 381 Mann zu Gefangenen. Am D. Coman nahmen bayerische Truppen im Sturm mehrere russische Gräben. — Ostlich Kielibaba sind bei den Artilleriekämpfen österreichisch-ungarischer Regimenter russische Gegenstände abgewiesen worden. Die Zahl der eingefangenen Gefangenen beträgt über 1000. — Südwestlich von Dorna Watra drängten die verbündeten Truppen den Feind über das Reago-Tal zurück. — Auf dem

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen

dauern die Kämpfe an der rumänischen Grenze an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Keine Änderung der Lage.

Mazedonische Front. Im Cerna-Abschnitt beiderseits Brod hatten heftige, nachts wiederholte Angriffe serbischer Truppen keinen Erfolg; auch Teilvorstöße bei Grunste und nördlich der Nidze Blanina wurden unter erheblichen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Die Lufthäupte im Westen.

129 Flugzeuge im September abgeschossen.

Wie in den vorigen Monaten, veröffentlichten wir auch diesmal die genaue Liste der Flugzeuge, die im Laufe des Monats September in unserem Besitz gelangt sind. Es sind dies 74 von den 129 Flugzeugen, die unsere Feinde

im ganzen verloren haben. Davon sind 21 französische, 53 englische.

Die Lufthäupte an der Westfront haben im September einen alle bisherigen Vorgänge übertreffenden Umfang und eine bislang nicht erreichte Härigkeit angenommen. Von französischer und englischer Seite war ein Massenaufgebot an Zahl und Güte im Kampfgebiet der Somme zusammengezogen, beinahe ebensoviel auch auf unserer Seite starke Luftstreitkräfte eingesetzt wurden. Trotz der erheblichen Überlegenheit der Feinde an Zahl sind die beiderseitig festigten Lufthäupte, die sich sowohl über unserem, als auch über feindlichem Gebiet abgewiesen haben, zu unserer Gunsten entschieden worden, wie aus dem Heeresbericht vom 9. Oktober 1916 zu ersehen ist. Besonders ist darauf hinzuweisen, daß dem Gegner über seinem eigenen Gebiet nicht weniger als 47 Flugzeuge verloren gegangen sind, was eine Behauptung unserer Gegner, daß sich deutsche Flugzeuge nicht mehr über die Linie wagten, blutig widerlegt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Matra drängten wir die Russen über den Regenbach zurück, wobei sie einen Offizier, 217 Mann und 2 Maschinengewehre in unserer Hand ließen. Bei Kielibaba wurden in den letzten Kämpfen 5 Offiziere, 1097 Mann und 5 Maschinengewehre, auf dem Smotrec 8 Offiziere und 381 Russen eingekämpft. In beiden Abschnitten weiteren gefestigte russische Gegenstände. Am Ludowagebiet bemächtigten sich bayerische Bataillone einer feindlichen Stellung.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. An der Narajowka, am obersten Sereth und südwestlich von Brod hatte die Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermoli starke Angriffe abzuwehren; der Feind wurde überall unter schweren Verlusten geworfen. Die Armee des Generalobersten v. Terszatnay stand den ganzen Tag über unter schwerem russischen Artilleriefeuer. Beiderseits von Satzow brach auch die feindliche Infanterie zum Angriff vor, der namentlich nördlich des eben genannten Ortes unter großem Massenaufgebot mehrmals wiederholt wurde. Der Feind erlitt abermals einen schweren Niederzug.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Rights zu berichten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### **Der Krieg zur See.**

#### **Die Lage an der Murmanküste.**

Wie über Stockholm und Archangelsk gemeldet wird, ist das Gebiet des Weißen Meeres und der Murmanküste nunmehr vollständig als Kriegsgebiet erklärt worden. Dem englischen General Forsell wurde die Verteidigung der Murmanküste übertragen, während Admiral Ostromow die Verteidigung des Gebietes von Archangelsk erhielt.

Das ist eine Folge der großen Nüchternheit, die die deutschen U-Boote in letzter Zeit in jenen Gegenenden entwickelten. 16 russische Bergungsschiffe sind dabei, die zahlreich herumtreibenden Wracks in Sicherheit zu bringen oder vollends zu zerstören. Der Verkehr mit dem zweimal durch ein deutsches U-Boot erfolgreich beschossenen Hafen von Alexandrow und Archangelsk steht vollständig, die telegraphische Verbindung war sechs Tage lang unterbrochen. Hafenanlagen und Baulichkeiten von Alexandrow standen schwer unter der Beschleierung gelitten.

Versenkung eines russischen Munitionsdampfers.

Östlich des Nordkapps, 50 Seemeilen von Nordkyn, ist der 6000 Tonnen große russische Dampfer "Bistritza", der Munition von Brest geholt hatte, von einem deutschen U-Boot torpediert worden. Der Wert des Schiffes mit der Ladung wird auf vierzig Millionen Mark geschätzt.

Als verloren wird ferner gemeldet der russische Dampfer "Mercator" (2827 Tonnen). Aufgebracht wurde in der Nordsee von deutschen Kriegsschiffen der norwegische Dampfer "Hafago".

Ein italienischer Panzer explodiert?

Das Budapester Blatt "Az Est" meldet: Wie verlautet, ist das italienische Linienschiff "Regina Margherita" im Hafen von Spezia in die Luft gesprengt.

Von anderer Seite ist diese Meldung bisher nicht bestätigt. Der Verlust der "Regina Margherita" würde die italienische Marine recht empfindlich treffen. Sie ist im Jahre 1901 vom Stapel gelaufen, verdrängte 18 400 Tonnen und war an schwerer Artillerie mit vier 30,5- und vier 20,5-Zentimeter-Kanonen bestückt.

Rotterdam, 16. Okt. Im Kanal von Messina ist es angeblich im Nebel zu einem Zusammenstoß zwischen englischen und italienischen Kriegsschiffen gekommen, die einander beschossen. Ein schwer beschädigter englischer Panzerkreuzer wurde nach Neapel geschleppt.

Versenkung des französischen Kreuzers "Rigol".

Wie der Chef des Admiralsstabes der deutschen Marine mitteilt, hat eines unserer U-Boote im Mittelmeer am 7. Oktober den als Unterseebootjäger gebauten französischen kleinen Kreuzer "Rigol" durch zwei Torpedoschüsse versenkt.

Es handelt sich um dasselbe Unterseeboot, das am 4. Oktober den französischen Hilfskreuzer "Gallia" versenkt hat, diesen, wie weiter gemeldet wird, durch einen Torpedoschuß. Von den an Bord der "Gallia" befindlichen serbischen und französischen Truppen, die sich auf dem Wege nach Salomiki befanden, sind etwa tausend Mann umgekommen. Das Schiff sank innerhalb 15 Minuten.

#### **Der Hafen von Daresalam unbrauchbar.**

Die "Times" vernehmen aus Kapstadt, daß unmittelbar vor der Einnahme Daresalams die Deutschen alle Lokomotiven und sonstiges rollendes Material im Hafen verloren, wodurch sie das Entladen der Schiffe unmöglich machen und die Transportmittel des Centralenbahnhofs nach Tabora vernichtet. Da Daresalam natürlich als hauptsächlichste Basis für die Operationen des Generals Smuts dienen sollte, so werden durch diese Tat der Deutschen die Operationen gewaltig in die Länge gezogen werden.

### **Von Freund und Feind.**

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.] Was der französische Heeresbericht verschweigt.

Berlin, 16. Oktober.

Die bewußte Ersteitung der französischen Bevölkerung über die Lage an der Front wird in einem Artikel der Nordde. Allg. Blg. dargestellt. Das halbmäßige Blatt nimmt Bezug auf die von uns angegebenen Erfolge des Feindes vom 25. September und stellt fest, daß seither zwar noch einige Geländegewinne erzielt wurden, die aber in gar keinem Verhältnis zu den Verlusten an Munitions- und Mannschaftseinheiten stehen, mit dem sie erlaubt werden müssen. Das ist es, was der französische Öffentlichkeit verschleiert wird, der die deutschen Heeresberichte unterdrücken werden. Daher weiß man in Frankreich nicht, daß neben den unerheblichen Geländeverlusten Tag und Nacht fortgesetzte wahnwirre Stürme der Franzosen und Engländer stattfinden, die mit ganz winzigen Ausnahmen bei furchtbaren Verlusten schon in unserem Sperrfeuer zusammenbrechen oder im Nahkampf abgewiesen werden. Man spielt drüber der Heimat sowohl wie den Neutralen gegenüber einfach eine Komödie vor, was die unmöglich gemachte Vergleichung der beiderseitigen Heeresberichte sofort er-

Amtlich wird verlautbart: Wien, 16. Oktober.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.



Nahrungsaufnahme zu sein. Das Sacharin ist ein Abkömmling der Benzoesäure und wird durch Erhitzen von Toluol mit konzentrierter Schwefelsäure hergestellt. Das Sacharin ist auch ein Antisepticum wie alle Teerpräparate, doch hat es sich als solches in der Medizin nicht bewährt.

(\*) Wiesbaden, 16. Okt. Wochenmarkt. Die Obstansicht war, wider Erwarten, heute wieder eine recht starke. Die Unsicherheit darüber, was als Qualitätsobst angesehen ist und daher zu Preisen, die über die festgesetzten Höchstpreise hinausgehen, verlaufen werden darf, hat zu einem heillosen Durcheinander geführt, da die Leute vielfach gemischtes Obst anfahren, von dem sie verlangen, daß es als Tafelobst im Sinne der Höchstpreis-Verordnung angesehen werde. Eine nähere Auslegung der Verordnung nach dieser Richtung wäre dringend erwünscht.

(\*) Wiesbaden, 17. Okt. Vom 16. Oktober ab ist der Magistrat in der Lage, nachdem ihm wieder besonderes Mehl für Schwerarbeiter zugewiesen wird, das Brotgewicht auf dieselbe Menge zu erhöhen, wie sie bereits im März 1916 bestanden hat. Das Gewicht des Laibes Brot wird von  $2\frac{1}{2}$  auf  $2\frac{3}{4}$  Pfund erhöht, dasjenige des Weißbrötchens von 55 auf 60 Gramm und das des Vollroggenbrotes von  $1\frac{1}{2}$  auf  $1\frac{1}{4}$  Pfund.

|| Bingen, 16. Okt. In die Fremde aus „Raub“ auszogen drei Jungen von noch nicht 15 Jahren im Nachen eines hiesigen Steuermannes, den sie, ohne das Recht dazu zu haben, aneigneten. In diesem Nachen fuhren sie bis Hattenheim, wo sie ausfliegen und in einem Gemüsegarten Gemüse entwendeten. Gerade wollten sie dieses in Säcken unterbringen, als sie abgesetzt wurden. Man sperrte sie in Hattenheim eine Nacht ein und überführte sie am nächsten Tage nach Rüdesheim.

|| Kirchhain, 14. Okt. Auf Veranlassung der Kasseler Landwirtschaftskammer wurden hier 44 Zuchtläufe, Simmentaler Rasse, zum Verkauf ausgeboten. Weil die Preise zu hoch waren, bewegten sich zwischen 1400 bis 2000 M. blieb ein Überstand.

(\*) Elz, 16. Okt. hier traf die traurige Nachricht ein daß der 42jährige Landsturmmann Johann Müller den Helden Tod fürs Vaterland gestorben ist. Seit zirka 8 Monaten in den Vogesen kämpfend, war er vorige Woche noch hier auf Urlaub gewesen und reiste am Mittwoch Mittag wieder ab. Und hat ihn daselbst (auch angegangt) das feindliche Geschoss tödlich getroffen. Er hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern. Sein Vater, der Streckenwärter a. D. Johann Müller, ist Veteran von 1870/71. Der Gesallene möge ruhen in Frieden!

— Aus der Rheinpfalz, 16. Okt. Der Winzerverein Ingelheim hat seine Portugieserernte — zusammen etwa 150 Hektar Portugiesermost — zu 1880 M. das Puder (1000 Liter) verkauft. Der Most wog 75—88 Grad. Der gesamte Erlös betrug etwa 252 000 M.

# Aus Württemberg, 16. Okt. Die Ernte der Trauben ist in einer ganzen Anzahl Gemarkungen im Gange. Der Ertrag erweist sich als nicht als besonders groß, wenigstens in den meisten Gemarkungen nicht, wenn es auch da oder dort einen Glücksfall gibt. Das Mostgeschäft hat sofort eingesetzt. In Besigheim und Hessigheim wurden für die 100 Liter 480—480 M. erlöste. In der Gemarkung Haberschlacht wird ein Ertrag von 150 Hektoliter erwartet, ein Ergebnis, das den Jahren 1910 und 1913 ungefähr gleichkommt. Die Mostgewichte betragen 70—75 Grad. Die Trosslinger bringen im allgemeinen mehr, als man vorausgesagt hatte.

X Aus Württemberg, 16. Okt. In Balingen a. E. wurden die ersten Abschlässe in neuem Wein vollzogen. Für den bekannten Schlossberger wurden 125 M. für die 100 Liter bezahlt. In Besigheim ist die Ernte voll im Gange. Für die 300 Liter werden 420—430 M. erlöste. Man rechnet auf einen Ertrag von etwa 600 Hektoliter.

|| Schnellzugslokomotiven von einem neuen Typ werden demnächst auf einigen wichtigeren Bahnen verkehren. Die Lokomotiven machen gegenwärtig noch Versuchsfahrten. Bei den Lokomotiven ist als Neuerung das Drei-

ZylinderSystem gewählt. Auf 18 Rädern laufen die kolossalen Maschinen nebst Tender, der außer 7 Tonnen Kohle 31 000 Liter Wasser mitführt. Die Lokomotive ist instande schwere D-Züge mit einer Geschwindigkeit von 110 Kilometern stündlich, oder 1835 Meter in der Minute, zu befördern.

#### Französische Sozialisten.

|| Genf, 17. Okt. („Morgenpost“.) Unter den französischen Antworten auf Scheidemanns Reichstagrede ist jetzt auch die der nationalen Sozialisten bekannt geworden. Renaudel schreibt in der „Humanité“, daß die Scheidemannschen Worte auf den französischen Sozialismus nicht eindrücklich geblieben sind.

○ Eine Butter- und Eier-Köpenickade. Beim Bürgermeister eines Dorfes bei Döbeln erschien zwei Feldgräue, ein Arzt und ein Sanitäter. Sie erklärten, sie seien mit einem auf der nächsten Bahnstation haltenden Lazaretzug angelkommen und hätten den Auftrag, für den Lazaretzug Butter und Eier zu rekrutieren, der Bürgermeister möchte ihnen dabei behilflich sein. Alsobald begaben sich der Bürgermeister, der Arzt und der Sanitäter auf die Butter- und Eierjagd und machten reiche Beute, da die Bäuerinnen schon im Hinblick auf die Bestimmung der Nahrungsmittel für die Verwundeten willig und billig gaben, was möglich war. Mit Butter und Eiern reich beladen und mit Dankesworten an den Bürgermeister für die erfolgreiche Unterstützung verabschiedeten die Feldgräue — bald darauf stellte sich heraus daß man zwei Schwindlern zum Opfer gefallen war.

○ Wucher und kein Ende. Auch des Honigs hat sich jetzt der Bäcker bemächtigt. Auf einem Honigmarkt in Hannover wurden für ein Kilogramm Bienenhonig 7 Mark verlangt und gezahlt, während für das Kilogramm Seimhonig sogar 14 und 16 Mark gezahlt wurden. In Berlin und Leipzig wurde das Kilogramm Honig mit 9,80 Mark bezahlt.

○ Rektoratswechsel an der Berliner Universität. In der Berliner Universität übernahm am vergangenen Sonntag der bisherige Rektor Geheimrat Prof. Dr. von Wilamowitz-Möllendorff sein Amt an den bekannten Gymnologen Geheimrat Prof. Dr. Dumm. Der neue Rektor hielt eine groß angelegte Antrittsrede über den Geburtszugang im deutschen Volke, in der er denselben auf seelische Urtreue, den abgestandenen Idealismus der Zeit und den glaubenslosen Glauben“ zurückführte. Hoffentlich werde der große Bemüher Krieg auf diesem Gebiet der große Aufbauer sein.

○ Ein eigenartiges Jubiläum. Der Kreis Hersfeld in Westfalen beging ein eigenartiges Jubiläum. Hundert Jahre sind verflossen, seitdem der erste Landrat o. Vorries an die Spitze der Verwaltung des Kreises trat, und seitdem ist dieser ununterbrochen von Mitgliedern dieser Familie, von der jetzt der fünfte im Amt ist, geleitet worden.

○ Spinales Kinderlähmung in New York. In New York ist spinale Kinderlähmung ausgebrochen und fordert viele Opfer. Im ganzen sind bis jetzt 9000 Fälle, von denen mehr als 2000 tödlich verlaufen sind, vorgekommen. Man glaubt, daß die Seuche durch Ratten eingedreptzt worden ist.

○ Die ersten „Goldtage“ in der Reichshauptstadt. Die Goldankaufstellen in Berlin hatten bei ihrer Eröffnung großen Andrang zu verzeichnen. Als erste erschien die hohen städtischen Beamten, um hauptsächlich goldene und Platinketten abzugeben. Vom Publikum wurden vereinzelt sogar ganze Goldbarren abgeliefert.

○ Die Winternute Frankreichs ziffernwüchsig festgestellt. Wie das Pariser Handelsministerium mitteilt, war der Fehlertag der Getreideernte in Frankreich seit Jahren nicht so groß wie heuer. Die Ernte beläuft sich anscheinend auf höchstens 60 Millionen Doppelzentner, der gegenwärtige Bedarf Frankreichs einschließlich der Heeresversorgung dagegen auf 88 Millionen.

○ Schweizer Friedenspostmarken. Die schweizerische Postverwaltung gedenkt zum Zeitpunkt des Beginns der Friedensverhandlungen Friedenspostmarken in Werten von 5 und 100 Centimes herauszugeben. Zu diesem Zweck wurde ein Wettbewerb unter der schweizerischen Künstlerschaft ausgeschrieben.

Berantwortlich: Adam Etienne, Destrich.

#### Die guten Kameraden.

Ein Kriegsbild von neutralem Boden.

Basel, 16. Oktober.

Ein Saal des schweizerischen Lazarettes in L. war mit acht Kranken, vier Franzosen und vier Deutschen belegt. Sie waren als invalide Gefangene eingeliefert und hier einer neuen Operation unterzogen worden. Zwischen Bett Nr. 4 und Bett Nr. 5 war keine Grenze, sondern nur ein schmaler Gang, und das Läschchen zwischen den beiden trug die Geräte für beide Patienten.

Jakob B., ein Deutscher, lag im Bett Nr. 4; Nr. 5—8 waren von den vier Franzosen belegt. Nr. 5 hieß Gaston Lemer. „Bon jour“, sagte dieser am Morgen nach Bett Nr. 4 hin, „n Tag“, antwortete Jakob, und beide drehten den Kopf weg. Gaston hatte eine schwere Schußverletzung unterhalb des Kniegelenks gehabt, das Bein war steif geblieben. Jakob war der Oberschenkel durchschossen, immer neue Knochenstücke mußten entfernt werden. Gaston war einen Tag später als Jakob dran gekommen. Nach einem an Schmerzen reichen Tag schaffte Jakob am zweiten Tage nach der Operation erneut ein. Da wachte er von einem leisen Stöhnen auf. Bei dem matten Licht sah er, wie sein Nebenmann Nr. 5 ein Tuch auf den Mund drückte, wohl um durch das Stöhnen niemand zu wecken. Das Stöhnen wurde zu einem Schreien, und Jakob sah eine fiebereiche Stirn und dunne Lippen. Er wollte dem Wärter nicht flüstern, um die anderen, in erschöpftem Zustand eingeklemmten Patienten, nicht zu wecken; auch wußte er, daß der Wärter in kurzer Zeit wieder zurückkehren müsse. Ein kurzes Zaudern und Überlegen; wurde er sich aufrichten können, und sohnnte es sich wegen des Franzosen. Leise fragte seine Stimme: „Was hast, Komrad?“ Ein paar unverständliche Laute als Antwort. Vorsichtig schwang sich Jakob auf seinen Bettrand, und in schmerzender Stellung zog er mit dem gefundenen Tuch sein Bett näher zu dem Bett Nr. 5. Seine zügige Hand legte sich prüfend auf die Stirn des Fiebernden, der undeutliche Worte stammelte und die Gebärde des Trinkens machte. Mit der freien Hand gab Jakob Wasser in das Glas und gab dem andern zu trinken; an dem Blick der Augen erkannte er den Deutschen, dessen Worte er nicht verstand. Er legte sein in Wasser getauchtes Taschentuch dem Kranken auf die Stirn, dann wendete er das feuchte Tischtuch um. Wie ungewollt blieb die eine Hand an dem Kopf des Fiebernden liegen. Es war eine große, kühle Menschenhand, und der andere mochte die Selbstverständlichkeit der Geste gar nicht fühlen, aber er empfand die beruhigende Nähe eines Menschen. So blieb Jakob sitzen und rührte sich nicht, bis der Wärter kam und sich des Kranken annehmen konnte. Tage waren vergangen, beide Patienten kämpften mit Schmerzen und Erschöpfung. Wochen vergingen, bis sie aufzustehen konnten. Als sich Nr. 5 mit dem die verbindenden Bein zum erstenmal auf den Bettrand setzte und vom Wärter gestützt, erhob, tönte es zu Jakob hinüber, beinahe fragend, demütig dankend: „Bon jour, Camarad!“ — „Bong Schur“, antwortete Jakob und humpelte zur Tür hinaus.

Es kam, daß beide, Nr. 4 und Nr. 5, sich täglich auf dieselbe Bank im Garten niederließen, auf die Bank, die ja warm von der Sonne bestrahlt wurde. Sie sahen sich nicht an, und sie sprachen auch nicht miteinander, in feiner Haltung des andern Sprache verstanden. Sie sagen leise, wenn Post verteilt war, und rückwärts, wenn Liebesgaben eingetroffen waren. Heute sahen sie wieder, beide mit einem Brief in der Hand, auf der Bank im Garten. Die milde Herbstsonne verklärte den einfachen Garten. Langsam, wie goldene Tropfen, sonnen die Ahornblätter auf die Erde hinab. „Feindliche Brüder“ — beide gleich in ihren grauen Lazarettkitteln und den dicken Lutschuhn an den Füßen. Beide mit zögerndem Hoffnung in ein noch dunkles Leben zurückkehrend. Ein jeder las seinen Brief und las ihn wieder, und vorsichtig wandten sie einander die Gesichter zu, und jeder sah in des andern Augen Tränen stehen. „Maman“, fragte Nr. 5, „Mamo“, antwortete Nr. 4 mit feuchten Augen, nickte und deutete fragend auf des andern Brief. Da legte sich eine tröstende Hand in warmem Empfinden auf Jakobs Schulter, der Dokt für die empfangene Wohlthat im Lazarett, das Mitgefühl für den Menschen, der sich beimühte, gleich dem andern ... „Bon jour, Camarad“, tönte es von nun an jeden Morgen im Lazarett, sobald sich Deutsche und Franzosen begegnen. „Bong Schur, Camarad“, antworten die Nachbarn ...

## Bekanntmachung.

Am Freitag, den 20. Oktober, vormittags 9 Uhr, werden im Distrikt „Untere Kniebrück“ noch sehr gute Eisenbahnen Nr. 1—293 aus dem letzten Schädel ausgestellt, an Ort und Stelle versteigert.

Bei schlechtem Wetter findet die Versteigerung um dieselbe Zeit auf dem Rathaus statt.

Das Holz ist gut abzuhören.

Destrich, den 16. Oktober 1916.

Der Bürgermeister:  
Becker.

## Leere Weinflaschen!

Wer sich an der geplanten allgemeinen Spende von Glaschenwein für die kämpfenden Mannschaften aus dem Bezirk des 18. Armeekorps mit geeigneten Glaschenwein nicht beteiligen will oder kann, wird gebeten, leere  $\frac{1}{4}$ -Liter Weinflaschen — Farbe gleichgültig — gut gespült, zur Verfügung zu stellen dem „Ausschuss zur Vorbereitung der Spende von Glaschenwein für die kämpfenden Mannschaften“ und dies mitzuteilen der Geschäftsstelle im Kurhaus zu Wiesbaden.

Wieder eingetroffen:

Karte vom westl. Kriegsschauplatz

Karte vom östlich. Kriegsschauplatz

Karte vom Balkan- und

Orient-Kriegsschauplatz

zum Preise von 40 Pf.

zu haben im Verlag des „Rheinbauer Bürgerfreund“.

## Das Spezialhaus für Handarbeiten u. Kunststickereien

von

Amalie Bleser & Co.

Fernsprecher 2818 Mainz Fernsprecher 2818

befindet sich jetzt  
nicht mehr Schillerstraße 24 sondern

Schusterstraße 29

(Haus Westenburger-Hellmeister)

Ein gebrauchter

## Piano's Kuhkarren

eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1,22 cm 5.450,— zu kaufen gesucht.

2 Cäcilia 1,25 500

3 Ribenaria A 1,28 570

4 B. 1,28 600

5 Mogentia A 1,30 680

6 B. 1,30 680

7 Salom A 1,32 720

8 B. 1,34 750

w. auf Raten ohne Aufschlag

per Monat 15—20 M. Kasse 5%.

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik. S. Begr. 1843. Münsterstraße 2.

Zwei gut erhaltene

Betten

billig zu verkaufen. Näh. in

Eltville, Mühlstraße 1.

## Arbeiter

stellt sofort bei hohem Lohn ein  
Eltviller Molsfabrik.

## Blumenkohl und Weißkraut

abzugeben bei  
Josef Schneider, Destrich.

## Füllofen

gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Näh. in der Exped. d. Blattes.

## Kinder- Grabsteine

billig zu verkaufen  
Schwalbacherstraße Nr. 29,  
Eltville.

## Ein Gulagessen

von 130—150 Pf. zu kaufen  
gesucht. Näheres Verlag d. Btg.

## Zuchtbuisse,

18 Monate alt, von schönen  
Abverban, zu verkaufen bei

Peter Eich III. Wwe,  
Frei-Weinheim.

Einige Wagen

## Dickwurz

findt abzugeben.  
Schierstein, Wilhelmstr. 22.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu  
Originalpreisen

100 Ztg. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1,40

100 " " 3 2,20

100 " " 3 " 2,20

100 " " 4,2 " 3,40

100 " " 6,2 " 4,30

ohne jed. Zuschlag f. neue Steuer  
und Zoll erhöhung